



Inhaltsverzeichnis

I.Über die Albert-Schweitzer-Schule.....	3
1.Auftrag.....	3
2.Erzieherische Leitsätze.....	5
3.Soziales Klima.....	7
4.Schlüsselkompetenzen.....	8
5.Fachkompetenzen.....	12
II.Individuelle Förderung und Unterstützung.....	13
1.Förderpläne.....	13
2.Schulsozialarbeit.....	14
3.Sprach- und Lesekonzept.....	15
4.Deutsch als Zweitsprache (DAZ).....	17
5.Psychomotorik.....	20
III.Unterricht.....	22
1.Anfangsunterricht.....	22
2.Unterrichtsinhalte.....	24
a)Schwerpunkte einzelner Fächer.....	24
3.Lerntagebücher.....	30
4.Farbleitsystem.....	32
5.Leistungsbeurteilung.....	33
IV.Berufsvorbereitung.....	35
1.Übergang Schule-Beruf.....	35
V.Schulkultur.....	38
1.Lesezentrum.....	38
2.Mittagsbetreuung.....	39
3.Tiergestützte Pädagogik.....	40
4.Klassenfahrten.....	42
5.Besondere Projekte – „Kultur und Schule“.....	43
a)Das Theaterprojekt „Was glaubst du denn?“.....	43
6.Adventsbasar.....	45
VI.Ausstattung des Gebäudes und Geländes.....	46
VII.Schulorganisation.....	47
VIII.Außerschulische Kooperation.....	50
1.Bundesagentur für Arbeit.....	50
2.Polizei.....	52
a)Mofa.....	52
3.Beratung (DN).....	54
IX.Anhang.....	55

1.Schulorganisation / Verwaltung /Leitung.....	55
2.Geschichte der Albert-Schweitzer-Schule.....	56
3.Schulordnung der Albert-Schweitzer-Schule.....	58

I. Über die Albert-Schweitzer-Schule

1. Auftrag

Die Albert-Schweitzer-Schule ist eine Förderschule Lernen im gebundenen Ganztage und soll schulpflichtige Kinder von Klasse 1 bis Klasse 10 erziehen und unterrichten.

Unterricht und Erziehung

Die Albert-Schweitzer-Schule Herford orientiert sich an den Richtlinien für die Grund- und Hauptschule in NRW. Im Mittelpunkt der Arbeit des Kollegiums, das mit sonderpädagogischen Kompetenzen ausgestattet ist, steht das Kind mit seinen besonderen Förderbedürfnissen in den Bereichen:

- Kognition / Denken
- Kommunikation / Sprache
- Wahrnehmung
- Motorik
- Emotionalität
- Lern- und Arbeitsverhalten
- Sozialverhalten
- Motivation

Kernziele in den Schulstufen sind:

Klasse 1 – 4:

- Entwicklung eines angemessenen Sozialverhaltens
- Aufbau von Lernmotivation
- Anbahnung grundlegender Kulturtechniken

Klasse 5 – 7:

- Festigung des Selbstvertrauens und des Selbstbewusstseins
- Steigerung von fachlichen Kompetenzen in Sprache, Mathematik und Sachfächern
- Befähigung zu eigenverantwortlichem Lernen
- Aufbau von Teamfähigkeit

- Erste Hinführung zur Arbeitswelt

Klasse 8 – 10:

- Ausbau kommunikativer Kompetenzen
- Hinführung zur Berufs- und Arbeitswelt im Unterricht:
- durch unterschiedliche Praktika in der Arbeitswelt
- durch Kooperation mit dem Arbeitsamt und anderen Institutionen
- projektorientiertes Lernen und Arbeiten auch an außerschulischen Lernorten

Herausbildung von Schlüsselqualifikationen als Grundvoraussetzung zur Gestaltung der persönlichen Lebens- und Arbeitswelt.

Abschlüsse (DN)

2. Erzieherische Leitsätze

Unterstufe

Kinder werden geprägt durch ihr Elternhaus, das soziale Umfeld und die Medien. Aufgabe der Schule ist es, die Erfahrungen und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler anzunehmen und weiter zu entwickeln. Der Erziehung kommt dabei eine große Aufgabe zu.

Erzieherische Leitsätze werden von allen an der Schule Beteiligten gemeinsam entwickelt, eingehalten und immer wieder überprüft.

An der Albert-Schweitzer-Schule lauten sie:

- Jeder Mensch hat unabhängig von Ansehen oder Leistung den gleichen Wert
- Wir beachten und achten uns gegenseitig als Person
- Jede und jeder Einzelne ist mitverantwortlich für das Gelingen der schulischen Arbeit
- Wir arbeiten verlässlich, sorgfältig und selbständig

Ziel ist die individuelle Förderung der einzelnen Schülerin und des einzelnen Schülers und ihre Eingliederung in die Gemeinschaft.

Die Schülerinnen und Schüler sollen Wertorientierungen erwerben, ein angemessenes Sozialverhalten entwickeln, das erforderliche Lern- und Arbeitsverhalten lernen und ein gesundes Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen erlangen.

Die erzieherischen Leitsätze werden begreifbar und umsetzbar gemacht in Schul- und Klassenregeln. Wir erwarten von jeder Schülerin und jedem Schüler, dass sie bzw. er sich an diese Regeln hält.

Oberstufe

Die Entwicklung und Stärkung eines situationsangemessenen Arbeits- und Sozialverhaltens ist übergreifendes Ziel des Unterrichts.

Um selbstständiges und inhaltsbezogenes Lernen zu ermöglichen, ist eine umfängliche Methodenkompetenz zu erarbeiten. Hierzu gehören verschiedene Formen der Aneignung, Verarbeitung und Darstellung von Lerninhalten und der

Kommunikation.

Fachbezogene Inhalte, die auf ein selbstbestimmtes Leben vorbereiten, sind in konkreten, an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler orientierten Lernsituationen zu erarbeiten, durch die:

- Hinführung zur Berufs- und Arbeitswelt im Unterricht
- unterschiedliche Praktika in der Arbeitswelt
- Kooperation mit der Agentur für Arbeit und anderen Institutionen
- Projektorientiertes Lernen und Arbeiten an außerschulischen Lernorten
- Schulgartenarbeit

Über die Lernerfolge werden Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl gestärkt.

Den Schülerinnen und Schülern sollte außerdem eine sachliche und realistische Einschätzung ihrer Stärken und Schwächen, ihrer Wünsche und Vorstellungen ermöglicht werden. Ziel ist die Entwicklung eines positiven und realistischen Selbstbildes.

Die Eigenverantwortung unserer Schülerschaft wird durch die Lehrerin/ den Lehrer der Oberstufe verstärkt eingefordert.

3. Soziales Klima

An der Albert-Schweitzer-Schule legen wir großen Wert auf die Gestaltung und Ermöglichung eines für alle Beteiligten angenehmen, sozialen Miteinander. Die täglichen erzieherischen Herausforderungen werden von jedem Kollegen verantwortungsvoll und wertorientiert angenommen.

Um allen am Schulleben beteiligten ein transparentes Handlungsrepertoire und Situationssicherheit zu ermöglichen, entwickelt das Kollegium in Zusammenarbeit mit der Eltern- und Schülerschaft zurzeit ein Erziehungskonzept. Dieses Konzept orientiert sich an den erzieherischen Leitsätzen der Schule und soll letztendlich die Grundlage darstellen für:

- Erziehungsvereinbarungen,
- zur Vorbeugung von Fehlverhalten,
- Gewaltprävention,
- Maßnahmenkatalog zur analogen Umsetzung der Erziehungsziele.

4. Schlüsselkompetenzen

Trainingsbausteine zur Unterrichtsentwicklung

Die im folgenden kurz erklärten Bausteine sind für alle KollegInnen Fortbildungsinhalt gewesen, so dass den Schülern in allen Jahrgangsstufen adäquate Trainingsangebote gemacht werden können. Das Ziel der Durchführung von Trainingsspiralen ist es, dem Schüler ein Methodenrepertoire zu vermitteln, sein Lernen zunehmend eigenverantwortlich zu planen, zu steuern und zu reflektieren.

Methodentraining

Freie Arbeit, Wochenplanarbeit, Stationenarbeit oder Arbeit an Projekten sind komplexe Arbeitsformen (Makromethoden), in denen Schüler häufig scheitern, weil ihnen die notwendigen methodischen Voraussetzungen (Mikromethoden) fehlen. Schüler müssen geeignete Arbeitsmaterialien auswählen und eine Dokumentation anlegen können, einen Arbeitsplan erstellen und Termine einhalten, eine Lernkartei anlegen und Mindmapping nutzen, überfliegend oder selektiv lesen, eine Bibliothek aufsuchen und im Internet recherchieren, einen Text markieren und strukturieren, protokollieren, eine Filmmitschrift anfertigen, eine Tabelle anlegen und ein Diagramm gestalten usw. Diese Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und lässt sich je nach Bedürfnislage der Lerngruppen verändern. Wichtig ist aber, dass diese Methoden von den Schülern nicht zufällig und nebenbei erworben werden, sondern in systematischen Trainings vermittelt werden. Anschließend sollten die erworbenen Methodenkenntnisse in möglichst vielen Unterrichtssituationen genutzt werden können, gepflegt werden. Diese Anwendung sollte dann reflektiert werden, damit die Schüler sich ihres Methodenrepertoires vergewissern können und zunehmend über für sie effektive Lernwege verfügen.

Je nach Altersstufe werden in diesem u.a. Baustein trainiert:

- verschiedene Methoden der Arbeits-, Zeit- und Lernplanung
- verschiedene Methoden der Informationsgewinnung und Informationserfassung
- verschiedene Methoden der Informationsverarbeitung und Informationsaufbereitung

Die erwähnten großen Arbeitsformen lassen erahnen, dass auch eine Bündelung aller Mikromethoden dieses Bausteins aus einem Schüler noch

keinen eigenverantwortlichen Lerner macht. Hierzu benötigen wir die Trainings in den weiteren Bausteinen.

Kommunikationstraining

In diesem Baustein werden die Grundlagen für die Gesprächs- und Argumentationskompetenz der Schüler gelegt. Eine gute Kommunikationsfähigkeit der Schüler ist die Grundlage für die in der Schule praktizierten Formen der Teamarbeit, meistens Partner- und Gruppenarbeit. Da es nicht ausreicht, die Kommunikation nur in den Deutschstunden zu fördern, ist es wichtig, den Sprechanteil der Schüler in möglichst vielen Unterrichtsstunden durch entsprechende Arrangements systematisch zu erhöhen. Hier ist besonders der Doppelkreis zu erwähnen, in dem 50% der Schüler gleichzeitig sprechen können.

Je nach Altersstufe werden in diesem Baustein spiralförmig die folgenden Inhalte trainiert:

- nonverbale Elemente wie Sprechangst überwinden, Blickkontakt halten, Körpersprache und Mimik deuten und einsetzen, zuhören, Nähe aushalten, vor größeren Gruppen stehen usw.
- paraverbale Elemente: Lautstärke und Tonhöhe variieren, Betonung sinnvoll einsetzen, deutlich artikulieren usw.
- verbale Elemente: frei sprechen, zusammenhängend und strukturiert erzählen, berichten, darstellen, vollständige Sätze formulieren, Satzmuster variieren, Fachsprachen verwenden
- miteinander reden: Gesprächsregeln kennen und anwenden, sich aktiv beteiligen, überzeugend argumentieren, eigene Meinung verbalisieren und begründen, gezielte Fragen stellen, auf Fragen eingehen, aktiv zuhören, Gehörtes wiedergeben, zusammenfassen, fair und sachlich bleiben, in Rollen schlüpfen und Positionen anderer übernehmen

Auch in diesem Training ist die Reflexion sehr wichtig. Das entsprechende Problembewusstsein muss oft erst geweckt werden, ebenso die Bereitschaft, sich auf einen systematischen Lernprozess einzulassen, in dem die Persönlichkeit gefördert wird. Dazu ist es besonders wichtig, dass Schüler lernen, mit Rückmeldungen zu ihrem eigenen Kommunikationsverhalten positiv umzugehen und anderen ein konstruktives Feedback zu geben.

Teamentwicklung im Klassenraum

Auch in diesem Baustein gilt das Prinzip, dass Teamfähigkeit sich wie die

anderen Kompetenzen aus vielen Mikroelementen zusammensetzt, die einzeln bewusst gemacht werden und trainiert werden. In der Klasse werden die Schüler für Teamarbeit sensibilisiert, es werden gemeinsame Regeln erarbeitet und reflektiert, es werden Standards für gelungene Arbeitszusammenhänge definiert und vielfältige Routinen entwickelt. Die Schüler werden mit unterschiedlichen Funktionen in der Gruppenarbeit vertraut gemacht, wie Zeitwächter, Regelwächter, Materialbeschaffer oder Gruppensprecher. So kann jeder Schüler sich mit seinen Stärken in eine Gruppenarbeit einbringen. Die Fähigkeit zur Kooperation und damit zu gemeinsamem Lernen wird gestärkt. Auch hier ist die Reflexion unverzichtbarer Bestandteil des Trainings und der Pflege, weil nur so ein dauerhafter Erfolg und effektives Lernen in Teams erzielt werden kann. Funktionierende Teamstrukturen bieten uns Lehrern die Möglichkeit, differenzierte Angebote zu machen und so individuell zu fördern. Es besteht auch die Möglichkeit, in Gruppenarbeitsphasen die Arbeitsweise einer Gruppe oder einzelner Schüler zu beobachten und so diagnostische Daten für die weitere Förderung zu gewinnen.

Aus den folgenden Trainingsspiralen setzt sich das Teamtraining zusammen:

- Für Teamarbeit sensibilisieren
- Gruppenprozesse reflektieren und Regeln anbahnen
- Regeln zur Teamarbeit entwickeln und einüben
- Regelgebundene Gruppenarbeit durchführen
- Alternative Formen der Gruppenarbeit durchspielen

SEGEL (selbst gesteuertes Lernen)

Die bisher beschriebenen Traininginhalte allein führen noch nicht dazu, dass die Schüler ihr Lernen selbst steuern können. Sie sind jedoch die Grundlage dafür, dass in den oberen Klassen komplexe Lerninhalte, die dem Kernlehrplan entstammen, in Form von Lernspiralen angeboten werden können. Möglichst viele der trainierten Schülerkompetenzen aus den drei Bausteinen sollten zur Anwendung kommen, der Schüler häufig selbst entscheiden können, welche Methode ihn auf seinem Lernweg weiter bringt. In einer Lernspirale wird ähnlich stufig vorgegangen wie in den Trainingsspiralen:

- Sensibilisierungsphase: die Schüler werden für das Thema sensibilisiert und ihr Vorwissen wird aktiviert.
- Erarbeitungsphase: in vielfältigen Arrangements suchen die Schüler Informationen, dokumentieren sie, tauschen sich aus, strukturieren, üben, visualisieren und präsentieren ihr Wissen.
- Transferphase. Die Schüler erhalten die Möglichkeit, ihr erworbenes Wissen bei der Lösung einer komplexen Aufgabe anzuwenden.

5. Fachkompetenzen

Die fachlichen Kompetenzen der SchülerInnen sind grundsätzlich auf die individuelle Förderplanung und auf die kerncurricularen Vorgaben der Schule bezogen. Die maximale Leistungsfähigkeit des einzelnen Schülers ergibt sich somit aus dem spezifischen individuellen Lern- und Entwicklungsstand und kann nicht vollends standardisiert werden. Eine Orientierung an den Anforderungen der Regelschule erfolgt durch die schulinternen Kerncurricula, die sich auf die allgemeinen Kernlehrpläne beziehen. So bleibt bei Beachtung des individuellen sonderpädagogischen Förderbedarfs eine Anbindung an die Unterrichtsinhalte und die Anforderungen der Regelschule bestehen. Dies ist unabdingbar, da eine Rückschulung in die Regelschule oder der Erwerb höherer Schulabschlüsse auf die Vermittlung der fachlichen Kompetenzen aus den allgemeinen Kernlehrplänen verwiesen ist.

II. Individuelle Förderung und Unterstützung

1. Förderpläne

Die individuellen Förderpläne der Albert-Schweitzer-Schule Herford dienen einer schülerorientierten und differenzierten Unterrichtsgestaltung. Sie ermöglichen sowohl eine transparente und umfangreiche Erfassung und Dokumentation der Entwicklung eines einzelnen als auch die kontinuierliche Evaluation der unterrichtlichen Angebote. Die Entwicklung eines jeden Schülers wird im Förderplan dokumentiert.

Hierzu stehen jedem Lehrenden sowohl ein umfangreicher und differenzierter Katalog zur Lernstandserhebung als auch ein einheitliches Planungs- und Dokumentationsformat zur Verfügung. Die Gestaltung dieses Formats ist nicht endgültig festgelegt und wird kontinuierlich im Sinne seiner Praktikabilität weiterentwickelt.

2. Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit an der ASS ist ein Angebot der Jugendhilfe zur Förderung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen im schulpflichtigen Alter. Schulsozialarbeit vermittelt zwischen der Schule, dem Elternhaus und weiteren Bereichen der Jugendhilfe.

Wichtig ist hierbei, dass Kinder und Jugendliche bei Problemen im Elternhaus, in der Schule und ihrem Umfeld unterstützt und begleitet werden.

Dazu wird mit dem Schüler eine passende Förderung erarbeitet.

Zur Zeit setzen sich zwei Fachkräfte für folgende Ziele ein:

- besondere Unterstützung von Schülern mit schulischen oder persönlichen Problemen
- erfolgreicher Übergang von der Schule in den Beruf

3. Sprach- und Lesekonzept

Sprache

Die Sprachförderung ist in unserer Schule ein zentraler Bereich der Unterstufe, da sprachliche Fähigkeiten grundlegend sind für alle weiteren Lernbereiche und somit für das gesamte spätere Leben der Kinder. Deutschförderung im Elementarbereich der Klassen 1 und 2 ist nicht nur in zunehmendem Maße für fremdsprachlich aufwachsende Kinder von Bedeutung, da in zunehmendem Maße auch deutschsprachigen Kindern oft einfach „die Worte fehlen“. Viele Kinder unserer Schule haben leider nie einen Kindergarten besucht und deshalb auch in dieser Altersstufe oftmals keine Spracherfahrungen machen können. Wenn dann in der Familie noch wenig oder sogar nur in einer Fremdsprache im Alltag gesprochen wird, ist schon bei der Einschulung kein altersangemessener Wortschatz vorhanden.

Hier sind bei uns ganz besonders Kinder mit problematischem sozialen Hintergrund und Migrantenkinder betroffen. Um dieser „Sprachlosigkeit“ zu begegnen wird in täglichen Sprech-Sequenzen (möglichst in Kleinstgruppen) die Begriffsbildung der Kinder gefördert, damit eine praktische Relevanz im Alltag entsteht. Im Bereich der Elementarpädagogik soll hiermit die kommunikative Fähigkeit der Kinder unterstützt und effektiv gefördert werden. Strukturierte Fördereinheiten bieten ein reichhaltiges Angebot von spielerisch-didaktischen Angeboten. Hierbei wird Sprache zum Gegenstand z.B. eines Lernspiels gemacht, bei dem bestimmte Sprachstrukturen für die Schüler greif- und erfahrbar werden. Die intensive Arbeit z.B. mit Bilderbüchern bieten zusätzliche Sprechansätze, bieten Raum zum Zuhören, Erzählen, Fragen stellen etc., gerade hier ist für den Lehrer Raum, auf individuelle Bedürfnisse einzelner Kinder einzugehen.

Spracherfahrungen im kommunikativen Alltag und Schulleben betonen dabei die Funktion der Sprache für Kinder. Enorm wichtig ist hierbei eine offene und anregende Gestaltung der sprachlichen Atmosphäre in der Lerngruppe, natürlich die Beobachtung und Reflexion des Sprachverhaltens der Lehrer und ganz besonders eine vertrauensvolle Beziehung zwischen den Kindern und den Lehrern. Denn in diesem Lernfeld sollte die Sprechfreude im Vordergrund stehen.

Lesen

Sprachstrukturelle Aspekte, wie grammatikalische Lerninhalte oder die Hinführung zum Schriftspracherwerb stehen im Lernbereich der Klassen 3 und

4 im Mittelpunkt der Förderung. Für den Prozess der Aneignung von lese- und Schreibfähigkeiten muss ein Kind u.a. in der Lage sein, Laute untereinander sowie hinsichtlich ihrer Position innerhalb eines Wortes differenzieren zu können. Das Silbenlesetraining ist hier für viele unserer Schüler der erste Zugang zum Wort. Die Entwicklung der Schreibfähigkeit versuchen wir auch hierbei durch die Bewusstmachung der Aussprache zu fördern.

Angefangen beim vielfach wiederholten Vertrautmachen mit der Laut-Buchstaben-Zuordnung, z.B. über das Abschreiben oder sogar „Abmalen“ von Wörtern oder Texten, bis hin zur Training der Lautidentifizierung, werden immer wieder Anlässe zur Lautanalyse gegeben.

Verschiedenste und in den Klassenstufen immer wieder vorkommende Buchstaben-Trainings sollen die Kinder der verschiedensten Leistungsstände individuelle Möglichkeiten zur Erweiterung ihrer Lesefähigkeit bieten. Besonders wichtig ist es hier für unsere Schüler, dass aufgrund der häufigen Langsamkeit des Aneignungsprozesses „Lesen“ keine Langeweile oder Überforderungstendenzen entstehen sollten, damit die Kinder nicht erneut das Interesse am Leselernprozess verlieren. Hier sind das Vorlesen, ein intensives Synthesetraining, Laut-Buchstaben-Zuordnungsaufgaben etc. in vielfältigster Form im Angebot. Mit all diesen Bereichen sollte der Spaß am Erreichen der Lesefähigkeit für die Kinder immer berücksichtigt werden, zumal daran anschließend der große Bereich des Textverständnisses folgt.

4. Deutsch als Zweitsprache (DAZ)

Ausgangslage

Seit dem Schuljahr 2006/2007 findet eine eigenständige Fördermaßnahme „Deutsch als Zweitsprache“ (DAZ) statt. Einige unserer Lehrerinnen und Lehrer haben sich seitdem über mehrere Module als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Bereich Sprachbildung qualifiziert. Sie haben es sich nun zur Aufgabe gemacht ausländische Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen in Kleinstgruppen mehrmals wöchentlich im Bereich „Deutsch als Zweitsprache“ zu fördern.

Voraussetzungen

Die Schülerinnen und Schüler kommen aus unterschiedlichen Sprach- und Kulturkreisen vorrangig aus dem ost- und südeuropäischen Raum. Allen ist gemeinsam, dass sie zweisprachig aufwachsen, zum Teil sogar keine vorrangige Muttersprache erlernt haben, sondern in ihrer Kindheit durch verschiedenste Spracheinflüsse geprägt wurden. Seit dem Schuljahr 2014/15 sind vermehrt Schülerinnen und Schüler aus Krisengebieten zu uns gekommen. Sie verfügen über keinerlei Deutschkenntnisse, sollen aber dennoch am deutschen Schulsystem teilnehmen. Um dies zu gewähren, bieten wir seit diesem Schuljahr intensive Deutschförderkurse an.

Zielsetzungen des Förderunterrichts

Übergreifendes Ziel ist die Stärkung der Sprache als Instrument des Denkens und Erlebens. Dabei steht nicht so sehr die Bearbeitung bestimmter fachgebundener Themen im Mittelpunkt, sondern die Sprache selbst ist Unterrichtsgegenstand. „DAZ-Sachkompetenz zielt auf einen altersentsprechenden, kompetenten Sprachgebrauch im Unterricht aller Fächer.“ Die dazu notwendigen Kompetenzen werden über Situationen aus dem Alltag der Kinder erlernt. Die konkreten Zielsetzungen sind:

- Erlernen von kontextgebundenen Schlüsselbegriffen zum besseren Verständnis
- Erkennen von „Fehlern“, um diese bearbeiten und zukünftig vermeiden zu können
- Nutzung von Zweitsprachenerwerbsstrategien, z. B. die Arbeit mit vorgegebenen Sprachmustern (Chunks)
- Hypothesenbildung bzgl. sprachlich richtiger Formen
- Bewältigung von schulischen und außerschulischen Kommunikationssituationen

Inhalte der Fördermaßnahme

Die Unterrichtsstunden haben eine klare Struktur und sind in ihrer Gliederung immer gleich:

- Zu Beginn: Erzählrunde, Übungen zum Allgemeinwissen (z.B. Datum), Sprachspiele, die spielerisch Aussprache und Grammatik üben
- Anschließend: Arbeit an einem wiederholenden oder neuen Thema
- Zum Schluss: Bearbeiten des Sprachlernbuches als Reflexionsinstrument

Dabei sind inhaltlich u.a. folgende Themen vorgesehen: Supermarkt – Körperteile und Kleidung – Literatur für Schüler und Schülerinnen – Geräusche, deutsche Lieder und Singspiele – Reise durch Deutschland/ durch Europa – Spiele für Kinder.

Weitere Themen ergeben sich nach Wunsch der Schülerinnen und Schüler, sowie der Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer. Die Arbeit erfolgt in Lernszenarien und auch im Stationenlernen. Nur durch ständige Wiederholungen gelingt es nach und nach, das Sprachverhalten in kleinen Schritten zu verändern.

Reflexion / Evaluation

Jeder Schüler und jede Schülerin erhält zu Beginn des Förderunterrichts eine Reflexionsmappe und gestaltet so ein individuelles Portfolio seines Lernzuwachses. Gleichzeitig erhalten die zuständigen Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer einen Einblick in die Inhalte des Förderunterrichts.

Medien

- Wir neu A1.1, Grundkurs Deutsch für junge Lernende, Klett Verlag
- Deutsch als Zweitsprache, Multi-Kulti 1-4, Kohl Verlag
- Deutsch in 30 Schulwochen – schnell und klar, Forum Verlag
- Deutsch als Zweitsprache in Vorbereitungsklassen 1-4, Kohl Verlag
- Mini-LÜK-Materialien: Deutsch als Zweitsprache
- DaZ im Fachunterricht, Verlag an der Ruhr
- Poesie und Grammatik, Schneider Verlag

5. Psychomotorik

Kinder wachsen heutzutage in einer sinnesfeindlichen Umwelt auf. Das körperlich-sinnliche Erleben wird immer mehr in den Hintergrund gedrängt, und die Wahrnehmung hat sich hauptsächlich auf das Sehen und Hören reduziert. Die Wirksamkeit des eigenen Handelns, welche die Grundlage der Entwicklung von Selbstvertrauen darstellt, wird durch passives Konsumieren ersetzt.

Auch bei vielen unserer Schüler können wir feststellen, dass vielfältige sinnliche und bewegungsbezogene Erfahrungen und Fertigkeiten fehlen. Diese Erfahrungen und Fertigkeiten bilden jedoch die Basis für die seelisch-geistige Entwicklung und somit auch für den Lernerfolg eines jeden Kindes.

Durch die psychomotorische Förderung bieten wir den Kindern die Möglichkeit, sich durch Bewegung aktiv mit ihrer Umwelt auseinander zusetzen. Über Bewegungserlebnisse wird so ein Ausgleich zu dem Verlust an Sinnesanregungen geschaffen. Unsere Schüler können wieder Freude an der Bewegung entdecken, eine bessere Körper- und Selbstwahrnehmung entwickeln sowie ihre Sinneswahrnehmung schulen.

Psychomotorische Förderung sichert unseren Schülern die Erweiterung vielfältiger Wahrnehmungs- und Bewegungserfahrungen, ermöglicht ihnen ein gefühlsmäßiges Erleben und fördert bzw. unterstützt ihre geistigen Prozesse. Die Kinder werden angeregt, selbst und kreativ tätig zu werden, um so eigene Problemlösestrategien entwickeln zu können. Durch die Interaktion mit anderen Kindern werden weiterhin die sozialen Kompetenzen der Kinder verstärkt. Diese dargestellten Möglichkeiten verstärken das Selbstwertgefühl der Kinder. Eine positive Einstellung zu sich selbst und den eigenen Fähigkeiten überträgt sich auch auf andere schulische Bereiche und beeinflusst so positiv das gesamte Persönlichkeitsbild und Lernverhalten.

Wahrnehmungs- und Konzentrationsförderung

Die heutige Gesellschaft stellt neue Anforderungen an die sensorische und motorische Kompetenz unserer Kinder. Sie nehmen ihre Umwelt ganz anders wahr, als es noch ihre Eltern taten. Ihre Wahrnehmung beschränkt sich vielfach auf Bilder und Informationen aus den technischen Medien. Und diese werden nur in den seltensten Fällen angemessen aufgearbeitet. Daher sind die meisten Wahrnehmungsstörungen umweltbedingt. Es fehlen sinnliche Erfahrungen, Körperkontakt und Bewegungsfreiraum.

Dazu kommt vielfach eine Überversorgung an visuellen und akustischen

Reizen. Längst nicht mehr alle Sinne der Kinder werden angesprochen und sind deshalb nicht geschult. Tast-, Riech-, Schmeck- und Gleichgewichtssinn sind nur sehr selten gefordert und deshalb verkümmert.

Um diesen Wahrnehmungsstörungen zu begegnen, ist ein verständiges Erziehungsumfeld wichtig, dass der permanenten Reizüberflutung zu begegnen weiß. Vielmehr muss ein selbstentdeckendes Lernen mit allen Sinnen in der konkreten Lebensumwelt der Kinder stattfinden. Der persönlicher Kontakt mit Menschen und Dingen und andere vielfältige Primärerfahrungen bilden die Grundlage einer umfänglichen Wahrnehmungsförderung.

Je früher wahrnehmungs- und bewegungsgestörte Kinder Hilfe erhalten, desto nachhaltiger kann ihnen im Sinne einer echten Nachreifung geholfen werden. Kinder mit Störungen im sensomotorischen Bereich benötigen mehr Bewegung drinnen und draußen und vielfältige sinnliche Erfahrungen. Sie brauchen mehr Zeit, Geduld und Geborgenheit. Neue Wege der Unterrichtsvermittlung, flexible Unterrichtsmethoden und kreative Lernmaterialien und -spiele sind für die Vermittlung des Lernstoffes erforderlich. Eine kindgerechte Aufbereitung von Lerninhalten ist dabei eben so wichtig, wie der Spaß am Lernen, denn vor diesen Kindern liegt noch ein langer „Schulweg“.

III. Unterricht

1. Anfangsunterricht

Die Eingangsklasse der Albert-Schweitzer-Schule ist eine jahrgangsübergreifende Klasse, in der Kinder der Klassenstufen 1-4 unterrichtet werden. Es handelt sich somit um eine alters- und leistungsheterogene Lerngruppe.

Die Schülerinnen und Schüler kommen mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen an unsere Schule. Allen gemeinsam sind aber Beeinträchtigungen in der Verarbeitung von Wahrnehmungsprozessen, im Bereich motorischer Fähigkeiten und sozialer Kompetenzen.

Übergeordnetes Ziel des Unterrichts ist der Erwerb der Basiskompetenzen zur Vermittlung kognitiver Inhalte, insbesondere im kulturtechnischen Bereich. Das Leitziel lässt sich folgendermaßen formulieren: „Fit für die Schule machen“.

Die Vermittlung der schulischen Grundtechniken stellen das Ziel der zentralen Arbeit der Eingangsklasse dar. Die Förderung der basalen Fähigkeiten als Grundlage der anschließenden Lese-, Schreib- und Rechenlehrgänge, wie z.B. Umgang mit der Schere, Gebrauch des Stiftes, Einrichten und Organisieren des Arbeitsplatzes, Orientierung im Schulgebäude etc. stehen dabei zunächst im Vordergrund.

Auch die Auseinandersetzung mit der Klassengemeinschaft und die Einübung sozialer Regeln stellen einen wichtigen Punkt dar. Hierbei sind feste Rituale verankert, wie z.B. das tägliche Lernprotokoll, mit deren Hilfe die Kinder ihre sozialen Kompetenzen erweitern und reflektieren können.

Ein weiteres Feld ist die sprachliche Förderung, die in täglichen Unterrichtssituationen geübt wird. Dabei stehen Rituale wie Gesprächskreise zu unterrichtlichen Themen, zur Selbstreflexion und zur Erlebniswelt der Kinder im Fokus. Hier wird den Kindern durch die Mitarbeiter der Albert-Schweitzer-Schule ein sprachliches Vorbild für Form, Syntax und Grammatik gegeben.

Aufbauend auf Grundlage der genannten Fördermaßnahmen werden die Kulturtechniken (Lesen, Schreiben, Rechnen), sowie weitere schulische Inhalte, anhand individueller Förderpläne, vermittelt. Hier wird nach dem Prinzip in kleinen Schritten vom Leichten zum Schweren unter Berücksichtigung von Schwierigkeitsstufen beim Schreib- und Leselernprozess gearbeitet. Auch im Mathe-

matikunterricht werden diverse Veranschaulichungen und konkrete Hilfsmittel verwendet, die die Möglichkeit bieten Mathematik handelnd zu erfahren.

2. Unterrichtsinhalte

Die Fächer Sprache, Mathematik, Biologie, Erdkunde, Geschichte/Politik und Physik/Chemie werden nach den Grund- und Hauptschulrichtlinien unterrichtet.

a) **Schwerpunkte einzelner Fächer**

Hauswirtschaft

Neben den Unterrichtsinhalten, die in den Stoffverteilungsplänen der einzelnen Jahrgangsstufen nachzulesen sind, möchten wir folgende Ziele mit unseren Schülern erreichen:

- Arbeiten nach Arbeitsanweisungen, z.B.: Rezepte, Beschreibungen auf Fertigprodukten
- Einüben von Sicherheitsvorschriften
- Selbstständiger Umgang mit elektrischen Geräten
- Erlernen der Techniken vergleichender Marktanalyse, z.B.: Informationsquellen bei Preisen, Vergleiche von Qualität und Quantität
- Kenntnisse über wirtschaftliches Haushalten

Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen

Jahrgangsstufe 7:

- Basiskenntnisse über Hygienemaßnahmen
- Grundfertigkeiten im praktischen Handeln
- Einfache Rezepte

Jahrgangsstufe 8:

- Basiskenntnisse über elektrische Arbeitsgeräte
- Erweiterte Kenntnisse im praktischen Handeln
- Rezepte lesen und verstehen

Jahrgangsstufe 9:

Basiswissen erweitern
Hausputz und Umweltschutz
Rezepte selbstständig bearbeiten

Jahrgangsstufe 10:

Basiswissen selbstständig umsetzen

Projektarbeit

Zusammenarbeit mit dem Hort

Backen zu verschiedenen Anlässen

Auftragsarbeiten für außerschulische Partner

Auftragsarbeiten für schulische Veranstaltungen

Schülerfirma Kiosk

Einkaufsplanung

Einkauf

Abrechnung/ Buchführung

Werken und Technik

->RA

Kunst

Ziele des Kunstunterrichtes sind es, die Phantasie der Kinder und Jugendlichen anzuregen, sie in ihrem Gefühls- und Gedankenausdruck zu fördern und in ihrem Selbstwertgefühl zu stärken. Ihre Kreativität wird durch die Arbeit mit vielfältigen Materialien angeregt und der Umgang mit den Kunstwerkzeugen - vom Borstenpinsel bis zum Steinmeißel - systematisch aufgebaut.

Die künstlerische Tätigkeit erstreckt sich auf folgende Bereiche: Malerei, Grafik, Druckverfahren, plastisches Gestalten (Arbeiten aus Holz, Stein, Ton, Montage verschiedener Materialien, Verfremdung von Alltagsgegenständen) und Herstellung von Collagen. Angewandt werden die verschiedenen Verfahren bei der Darstellung von Menschen, Tieren, Pflanzen, Landschaften, Stadtlandschaften, Stilleben und abstrakter Kunst. Wünschenswert wäre es, die Bereiche Foto, Video und Theater in den Kunstunterricht zu integrieren. Der Kunstunterricht wird des Weiteren dadurch belebt, dass längerfristige Kunstprojekte stattfinden, Klassen sich an Malwettbewerben beteiligen (siehe unten) und Museen besucht werden.

Kunst in der Unterstufe

In den ersten Klassen werden verschiedene Techniken angebahnt bzw. weiterentwickelt. Die Kinder schneiden, reißen, kleben und falten Papiere, malen mit den Fingern und zu Musik, werden in die Farbenlehre, in die Handhabung von Pinseln und Farbkasten, in die Umgang mit Ton, einfache Drucktechniken und proportionales und differenziertes Zeichnen von Menschen, Tieren und Pflanzen eingearbeitet.

Kunst in der Oberstufe

Die Jugendlichen erfahren eine vertiefende Auseinandersetzung mit der Farbenlehre und den Möglichkeiten der Bildkomposition. Sie erlernen weitere Techniken, z. B. das Malen mit Aquarell-, Gouachefarben und Pastellkreiden und das Zeichnen mit Feder und Tusche. Die Werkzeugkenntnis wird auch bei der Herstellung von Skulpturen u. a. aus Draht, Holz, Stein und Gips erweitert. Die Auseinandersetzung mit verschiedenen Kunstgattungen bzw. -Richtungen (Kunstgeschichte) erfolgt exemplarisch am Werk und Lebensweg verschiedener Künstlerinnen und Künstler.

Besondere Angebote im musisch-künstlerischen Bereich / Teilnahme an Wettbewerben. Innerhalb der Stadt Herford beteiligen sich Klassen der Albert-Schweitzer-Schule seit vielen Jahren an den thematisch ausgeschriebenen Kunstwettbewerben der Volksbank Herford.

Schülerinnen und Schüler nahmen auch an Kunstprojekten der Stadt teil, z. B. bemalten sie als „Hingucker“ im Stadtzentrum zu Ostern 2006 riesige Ostereier.

Beim Malwettbewerb der Psychosomatischen Klinik der Stadt Bad Salzuflen 2004, an dem sich mehrere Schulen mit über 100 großformatigen Bildern beteiligten, stellte eine Arbeit einer Schülerin der Stufe 9 eines der sieben prämierten Bilder.

Der Kunstkalender der Albert-Schweitzer-Schule entstand 2006 aus einem schulinternen Malwettbewerb. Er kann in der Schule, dem Marta-Museum und in einigen Geschäften der Innenstadt erworben werden. Die Einnahmen kommen dem Förderverein zu Gute.

Ausgewählte Bilder aus dem Kunstunterricht werden gescannt, gedruckt und als Grußkarten auf dem Weihnachtsmarkt verkauft.

Textilgestaltung

Das Fach Textilgestaltung ist in besonderer Weise geeignet, die SchülerInnen über ihren Tastsinn und die optische Wahrnehmung anzusprechen, hinzu kommt die große Handlungsorientierung im Umgang mit verschiedensten textilen Materialien. Bei geeigneten Aufgabenstellungen können alle Schüler über ihr Tun zu Erfolgserlebnissen gelangen und so ihre Motivation gewinnen oder erhalten.

In der Unterstufe kann mit unterschiedlichstem Material experimentiert werden, es entstehen Collagen, Kordeln, Zöpfe, Stoffmalereien oder kleine Gegenstände wie Kuscheltiere oder Spielpuppen.

In der Oberstufe ist der Schwerpunkt der Arbeit das Durchlaufen des Nähmaschinenlehrgangs. Die SchülerInnen lernen, die Nähmaschine

selbstständig aufzubauen, einzustellen und sachgerecht zu bedienen. Der Lehrgang wird mit einer Prüfung abgeschlossen, deren Bestehen mit einem Nähmaschinenschein bestätigt wird. Die Schüler lernen nun die Herstellung einfacher Gebrauchsgegenstände wie Kissenbezüge oder Rucksäcke. Sie sind bei der Auswahl, der Planung und der Preiskalkulation sowie der Materialbeschaffung beteiligt. Sie gestalten und verzieren ihre Gegenstände nach individuellen Vorstellungen, was zu einer positiven Arbeitshaltung beiträgt.

Über den Lehrgang hinaus haben die SchülerInnen die Möglichkeit, weitere Techniken wie Makramee, Häkeln, Sticken, Stricken oder Filzen auszuprobieren und zu lernen. Von diesem Angebot machen einzelne immer wieder Gebrauch und füllen ihre Freizeit mit Handarbeiten.

Eine wichtige Rolle im Textilunterricht spielt der richtige Gebrauch der Fachsprache. Die Werkzeuge wurden fotografiert und sind in der Form einer Fotokartei auf einem Präsentationsständer, versehen mit dem zugehörigen Wortkärtchen, im Blickfeld der Schüler.

Die Textilstunden enden mit einer Reflexion, in der die Schülerinnen ihr Arbeits- und Sozialverhalten, ihr Durchhaltevermögen und die Qualität ihrer Arbeit selbst einschätzen.

Sport

Der Sportunterricht an der Albert-Schweitzer-Schule gliedert sich in von Fachlehrern unterrichteten Sportunterricht und fachfremd erteilten Spisportunterricht.

Die SchülerInnen erleben eine hohe Bewegungsintensität in diesen Stunden, denn bei Ball- und Mannschaftsspielen wie beispielsweise Völkerball mit seinen vielfältigen Variationen kann man sich in einer kleinen Mannschaft von oft nur fünf SpielerInnen nicht aus dem Geschehen entfernen: Alle sind stetig gefordert. Auch ist die Bandbreite der angebotenen Spiele und Bewegungsaufgaben sehr bunt und vielfältig, so dass Langeweile nicht aufkommt.

Zudem wird bei Mannschaftsspielen nicht nur der Teamgeist gestärkt und entwickelt. Auch Reaktionsfähigkeit, Regelverständnis und Spaß am Sport und an der Bewegung sowie die Ausdauer werden in Spisportstunden gefördert. Ferner werden auch sportliche Fähigkeiten und Fertigkeiten wie beispielsweise das Fangen und Werfen, Springen und Sprinten ausgebildet und trainiert.

Schwimmen

Die Schülerinnen und Schüler der Unterstufe erhalten fortwährend für ein bis zwei Jahre Schwimmunterricht. Hierbei werden zwei Kurse durch Lehrkräfte mit Rettungsschwimmbefähigung angeboten: Zum Einen die Wassergewöhnung mit dem Ziel, die Technik des Brustschwimmens zu erlernen, zum Anderen ein Schwimmkurs für Fortgeschrittene, bei dem die Kinder das Jugendschwimmabzeichen in den Kategorien Bronze, Silber oder Gold erwerben können.

Sportprojekte

Im Oktober findet der bekannte „Wällelauf“ statt. Hierbei können freiwillige Schülerinnen und Schüler ihre Ausdauer beweisen: Für die Jüngsten wird eine Anmeldung beim „Bambinilauf“ (800 m) angeboten, für die älteren Schülerinnen und Schüler eine Startnummer beim „Schülerlauf“ (3,2 km). Anschließend haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, mit ihrer Startmarke das H2O zu besuchen. Einige Lehrkräfte unserer Schule sind aktiv beim „Firmenlauf“ (6,8 km).

Rund um die Weihnachtsferien findet ein Sportprojekttag auf der Eisbahn statt, bei dem alle Schülerinnen und Schüler sowie alle Lehrkräfte der Albert – Schweitzer – Schule das Eisstadion „Im kleinen Felde“ besuchen. Vor und nach den Sommerferien wird ein Schwimmtag im Freibad angeboten, an welchem die ganze Schule teilnimmt.

Fußball-AG

Die Fußball-AG trainiert wöchentlich auf einem Platz des Ludwig-Jahn-Stadions. Sie nimmt regelmäßig an Turnieren teil. Im Schuljahr 2014/15 konnte die Mannschaft das Turnier der Förderschulen im Kreis Herford für sich entscheiden und damit am Turnier auf Bezirksebene teilnehmen.

Musik

Neu?

Computerunterricht

In der heutigen Informationsgesellschaft ist die Fähigkeit der Nutzung der neuen Medien (insbesondere PC und Internet) eine Grundqualifikation, die es ermöglicht am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Daher ist es ein wichtiges

Ziel unserer Schule, den Schülerinnen und Schülern **Medienkompetenz** zu vermitteln, verstanden als Fähigkeit, mit den Neuen Medien sachgerecht, selbstbestimmt und sozial verantwortlich umzugehen. Dabei wird die Medienkompetenz in engem Zusammenhang mit den anderen angestrebten Schlüsselqualifikationen gesehen.

Die Albert-Schweitzer-Schule verfügt über einen gut eingerichteten **Computerraum** mit 10 Schülerarbeitsplätzen. Ergänzt wird diese Ausstattung durch Laptops, so dass jedem Schüler einer Lerngruppe ein eigenes Arbeitsgerät zur Verfügung steht. Ein weiterer Raum kann parallel von einer zweiten Gruppe zur Arbeit an Laptops genutzt werden. Jede Lerngruppe der Schule hat feste Belegungszeiten im Computerraum, wodurch gewährleistet ist, dass alle SchülerInnen regelmäßig Computerunterricht erhalten. Freie Belegungszeiten können zusätzlich flexibel von allen genutzt werden.

Der Computerunterricht dient in erster Linie dazu, den Schülern grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten bzgl. PC und Internet zu vermitteln, kann aber auch dazu genutzt werden, Inhalte aus dem Fachunterricht zu bearbeiten. Zusätzlich ergänzen **Medienecken** in allen Klassen- und Fachräumen die Ausstattung mit einem ans Schulnetzwerk angeschlossenem PC pro Raum. Die Medienecken dienen der unmittelbaren Einbeziehung der Neuen Medien in den Fachunterricht.

Neben der inhaltlichen und methodischen Bereicherung des Fachunterrichts bieten die Computer in den Klassen- und Fachräumen auch zusätzliche Möglichkeiten der **Differenzierung** und **individuellen Förderung**, z. B. durch entsprechende Lernprogramme. Der PC kann auch SchülerInnen mit Rechtschreibschwäche oder unsauberem Schriftbild bei der Erstellung eines ansehnlichen, lesbaren und mit weniger Fehlern behafteten Textes helfen. Um im Unterricht Zugang zu den Neuen Medien zu erhalten, muss sich jeder Schüler in einem Vertrag (der jedes Jahr erneuert wird) zu einem pfleglichen Umgang mit der Hardware und einer sozial verantwortlichen Nutzung des Internets verpflichten.

3. Lerntagebücher

In allen Jahrgangsstufen der Schule werden Lerntagebücher eingesetzt. Sie variieren in der äußeren Form, der Häufigkeit des Einsatzes und der Wahl der Oberbegriffe. Sie haben jedoch eines gemeinsam: Sie dienen in ihrer Vielfalt der Reflexion des Schülers. Schüler tragen ein, wie sie ihr Lern- und/oder Leistungsverhalten der Stunde, des Tages oder der Woche einschätzen. Diese Selbsteinschätzung wird von den Lehrern durch ihre Wahrnehmung, also die Fremdeinschätzung, ergänzt, so dass die Schüler je nach individueller Entwicklung zu einer realistischen Selbstwahrnehmung gelangen können. Wichtig ist weiterhin, dass die Eltern durch Gespräche über das Lerntagebuch die schulische Entwicklung ihres Kindes positiv unterstützen können. Es folgen wesentliche Schwerpunkte aus den Jahrgangsstufen.

Klassen 1-4

Es wird hauptsächlich mit Piktogrammen gearbeitet. Wichtige Kategorien sind Pünktlichkeit, Vollständigkeit der Materialien, Erledigung der Hausaufgaben und Verhalten. Die Schüler können ihre Lerntagebücher mit Smilies ausfüllen.

Stufe 5/6 und 7/8

Je nach Entwicklungsstand der Klassen werden die Lerntagebücher differenzierter, so dass sich für einzelne Schüler individuelle Entwicklungsziele ergeben können. Den Lerntagebüchern liegen die in der Klasse erarbeiteten und vereinbarten Regeln zugrunde, sei es für Verhalten oder Gesprächsregeln oder Standards für Partner- und Gruppenarbeit. Für die einzelnen Schüler entwickeln sich persönliche Ziele, die zunehmend das inhaltlich-fachliche Lernen wieder spiegeln.

Stufe 9/10

Jeder Schüler verfügt über ein gebundenes Lerntagebuch für das ganze Schuljahr, damit auch die Verantwortung für Zeiteinteilung und Termine mehr in die Hand des Schülers wechseln kann. Zu jeder Unterrichtsstunde tragen die Schüler das Thema ein, schätzen sich selbst ein und lassen vom jeweiligen Lehrer gegenzeichnen. Dieses ist besonders wichtig, weil die Anzahl der Fachlehrer über die Jahre sehr zugenommen hat.

Im Heft der 9-er Klassen besteht im Anhang die Möglichkeit, alle 4 Wochen mit Hilfe von Leitfragen ausführlich zu reflektieren. Diese könnten sein: Was hast du gelernt? Was hat dir dabei Spaß gemacht? Wo ist dir das Lernen schwer

gefallen? Was nimmst du dir als nächstes vor?

Im Heft der 10-er Klassen findet sich eine differenzierte Einteilung vor. Sie richtet sich danach, ob der Schüler oder die Schülerin an allen 5 Tagen Unterricht hat oder am ein- oder zweitägigen Dauerpraktikum teilnimmt. Alle wichtigen Informationen zur Praktikumsstelle finden sich im Lerntagebuch sowie Telefonnummern für den Krankheitsfall, um sich ordnungsgemäß entschuldigen zu können. Die Praktikumschüler werden angeleitet, Tätigkeitsberichte zu verfassen. So werden sie auf die Anforderung der Berufsschule, ein Berichtsheft zu führen, vorbereitet.

4. Farbleitsystem

Handhabung

Jedes Unterrichtsfach bekommt eine Farbe zugeordnet. Die Schülermappen haben die gleichen Farben. Die Materialien haben auch die gleichen Farben oder sind in Behältern in dieser Farbe.

Fächer		Unterstufe	Oberstufe
Deutsch	D	rot	rot
Mathematik	M	dunkelblau	dunkelblau
Raumlehre	RL		hellblau
Sachunterricht	SU	grün	
Biologie	BI		grün
Kunst	KU	gelb	gelb
Musik	MU	grau	grau
Erdkunde	EK		schwarz
Geschichte/Politik	GP		lila
Arbeitslehre	AL		weiß
Textil	TX		orange
Physik	PH		braun

Zweck

Freiarbeit oder Wochenplanarbeit erfordern eine Menge verschiedener Materialien, mit denen die Schüler selbständig umgehen sollen. Um trotzdem Ordnung und Übersicht zu halten, benötigt jedes Material einen festen Platz. Damit auch Schüler, die noch nicht lesen können, die benötigten Materialien finden können, erleichtern festgelegte Farben die Orientierung. Zusätzlich können auch noch Symbole das Auffinden oder Wegräumen erleichtern. Da diese Absprache in allen Klassen gilt, gibt es bei Lehrerwechsel oder Vertretungen keine unnötigen Irritationen der Schüler durch Farbwechsel der Materialien oder Mappen.

5. Leistungsbeurteilung

Unterstufe

Die Leistungsbeurteilung erfolgt in der Unterstufe täglich in Form einer Selbst- und Fremdbeurteilung und zum Abschluss eines jeden Halbjahres durch ein Berichtszeugnis.

Die Schüler lernen, ihr eigenes Arbeits- und Sozialverhalten selbst zu reflektieren. Die Schüler werden dafür schrittweise an eine realistische Betrachtung ihres Verhaltens heran geführt. Anfangs führen die Schüler eigenständig ein persönliches Lerntagebuch, das am Ende der Woche mit einem Lernprotokoll der Lehrkraft verglichen wird. Diese externe Kontrolle wird im Laufe der Unterstufenzeit reduziert, bis die Schüler ein eigenes Lernprotokoll anfertigen und dieses nur noch in Ausnahmefällen von der Lehrkraft korrigiert wird. Das Lerntagebuch (bzw. Lernprotokoll) dient darüber hinaus zur ständigen Kommunikation mit dem Elternhaus bzw. den Erziehungsberechtigten, da sie am Ende einer Woche das Lerntagebuch einsehen und mit ihren Kindern besprechen können.

Am Ende eines Schulhalbjahres erhält jeder Schüler ein Berichtszeugnis. In diesem Zeugnis werden die Lernfortschritte in allen Fachbereichen aufgeführt. Der erreichte Leistungsstand wird detailliert aufgeführt. Neben den erreichten fachlichen Leistungen enthält das Zeugnis eine ausführliche Beschreibung des allgemeinen Arbeits- und Sozialverhaltens. Hier werden die positiven Eigenschaften des persönlichen Sozialverhaltens genannt und auf kritische Punkte hingewiesen. Die Beurteilung des Arbeitsverhaltens enthält Aussagen über die Fähigkeiten zur Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit eines Schülers. Weiterhin werden die Leistungsbereitschaft, die Kontinuität und die Sorgfalt der Arbeit beurteilt.

Oberstufe

In der Oberstufe erfolgt die Leistungsbewertung ebenfalls in Form einer Selbst- und Fremdbeurteilung im Lerntagebuch. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihr eigenes Arbeits- und Sozialverhalten immer selbstständiger.

Die Schülerinnen und Schüler absolvieren ab Klasse 9 mindestens drei Blockpraktika. Dafür werden Schlüsselqualifikationen wie z. B. Teamfähigkeit, Pünktlichkeit und Kritikfähigkeit sowie grundlegende fachliche Kompetenzen vermittelt. Zum einen schätzen die Schülerinnen und Schüler ihre Leistungen

selbst ein, zum anderen gibt der Betrieb eine Einschätzung ab. Die Schülerinnen und Schüler erhalten in Form von Praktikumsbeurteilungen ausführliche Rückmeldungen.

In Förderplänen mit dem Schwerpunkt „Berufliche Integration“ wird der aktuelle Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler festgehalten. Dieser wird regelmäßig mit ihnen besprochen und dient als Grundlage für neue Zielsetzungen.

Am Ende eines Schulhalbjahres erhalten alle Schülerinnen und Schüler wie in der Unterstufe ein Berichtszeugnis. In diesem Zeugnis werden die Lernfortschritte in allen Fachbereichen aufgeführt. Der erreichte Leistungsstand wird detailliert aufgeführt. Neben den erreichten fachlichen Leistungen enthält das Zeugnis eine ausführliche Beschreibung des allgemeinen Arbeits- und Sozialverhaltens.

IV. Berufsvorbereitung

1. Übergang Schule-Beruf

Im achten, neunten und besonders im zehnten Schuljahr wird die Berufsorientierung immer wichtiger. Viele Projekte und Angebote in der Oberstufe unterstützen die Schülerinnen und Schüler bei diesem Thema. Wichtig ist auch die Vorbereitung auf ein selbstständiges Leben. Deshalb gibt es viele Angebote, die sich mit lebenspraktischen Themen beschäftigen.

Die Sozialpädagogin organisiert oder führt einige der Bausteine der Berufsorientierung und lebenspraktischen Förderung durch. Hierzu gehören

- das Bewerbungstraining
- die Hospitationen bei den Bildungsträgern und Berufskollegs
- der Besuch der Deutschen Arbeitsschutzmesse und der Infobesuch der Firma Mönkemöller in der Schule
- das Projekt der Schuldnerberatung
- der Besuch der Beratungsstelle Pro Familia
- Mitarbeit in der Schülerfirma Schulkiosk

Zudem gibt es tatkräftige Unterstützung für einzelne Schülerinnen und Schüler

- bei der Praktikumsplatzsuche
- beim Schreiben einer Bewerbung
- bei der Begleitung eines Vorstellungsgespräches
- bei der Freizeitgestaltung

Ziel der sozialpädagogischen Begleitung ist der erfolgreiche Übergang von der Schule in berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, weiteren Schulbesuch, Arbeit oder Ausbildung. Mit allen Jugendlichen wird ein passendes Angebot für die Zeit nach der Schulentlassung entwickelt. Eine Entlassung in die Jugendarbeitslosigkeit wird so vermieden. Hierbei arbeitet die Sozialpädagogin mit den Eltern, den Lehrkräften, der Berufsberatung und anderen Beratungsstellen eng zusammen.

Die Sozialpädagogin unterstützt auch bei belastenden persönlichen oder familiären Problemen und kann an geeignete Beratungsstellen weiter vermitteln.

Die Bausteine zur Berufswahl finden an der Albert-Schweitzer-Schule ab Klasse 8 verpflichtend statt. Sie sind seit Jahren erprobt und unterstützen Schülerinnen und Schüler bei ihrer Berufswahl.

Zeit	Klasse 8	Klasse 9	Klasse 10
Nach den Sommerferien bis zu den Herbstferien	Thema „Arbeits- und Berufswelt“ in Deutsch und Wirtschaftslehre	Praktikum Weiterführung Lebensordner	Praktikum Möglichkeit zum Jahrespraktikum Weiterführung Lebensordner
Nach den Herbstferien bis zu den Weihnachtsferien	Einführung Lebensordner	Bundesagentur für Arbeit: Vorstellung des Berufsberaters in den Klassen Besuch bei Pro Familia	Arbeitsschutz: Besuch der DASA Firma Mönkemöller
Nach den Weihnachtsferien bis zu den Osterferien	Zukunftswerkstatt	Mehrtägiges Bewerbungstraining Berufsberater: Besuch im Berufsinformationszentrum Elternabend Einzelgespräche	Hospitationen: Bildungsträger Berufskollegs Onlineanmeldung für Bildungsgänge Berufskollegs Einzelgespräche mit Berufsberater
Nach den Osterferien bis zu den Sommerferien	Potenzialanalyse und Berufsfelderkundung	Schuldnerberatung Training „gutes Benehmen“ Berufseignungstest der Bundesagentur für Arbeit Diakonie-Seminar: Liebe, Sex und Partnerschaft Praktikum	Freiwilliges Praktikum

V.Schulkultur

1. Lesezentrum

Das Schulkonzept der Albert-Schweitzer-Schule beinhaltet seit 2010 ein Lesezentrum, in dem die Schülerinnen und Schüler zum Lesen motiviert werden sollen. Zahlreiche Bücher über verschiedenste Themen (Romane, Fantasie, Sachbücher) und multimediale Materialien (Tip Tois , CD ´s) können von den Schülerinnen und Schüler ausgeliehen oder vor Ort gelesen bzw. gehört werden. Dafür stehen den Schülern neben den Büchern auch mehrere Tip Toi Stifte sowie tragbare CD-Player zur Verfügung.

Vorgesehen ist, dass das Lesezentrum ein fester Bestandteil in der schulischen Arbeit ist und alle Schülerinnen und Schüler (nicht nur im Deutschunterricht) ihre Lesekompetenz weiter ausbauen bzw. festigen.

Hierzu wird das Lesezentrum in den Unterricht integriert, indem z.B. Lesezeit während der Unterrichtszeit gegeben wird. Die Lehrerinnen und Lehrer der Unter- und Mittelstufe besuchen mindestens 45 Minuten pro Woche mit den Schülern das Lesezentrum als festen Bestandteil im Stundenplan. Die Schülerinnen und Schüler haben dann und während einer Mittagspause in der Woche die Möglichkeit, Bücher und Hörbücher zu entleihen. Sie erlernen somit nebenbei Verantwortung für ausgeliehene Materialien zu übernehmen.

Die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe nutzen das Lesezentrum vornehmlich zur Recherchezwecken zu vorgegebenen Themen des Lehrplans. Aber auch sie leihen sich gerne Bücher und Hörbücher aus und nutzen das Lesezentrum als Ruhezone während der Mittagspause.

2. Mittagsbetreuung

Die meisten Schülerinnen und Schüler der Klassen 1- 4 beenden ihre Unterrichtstage um 11.30 Uhr. Im Anschluss wird eine kooperative Betreuung im internationalen Kinderhort (Träger AWO) ermöglicht.

Entsprechend ihrer individuellen Fähigkeiten können die Schülerinnen und Schüler auch den Nachmittagsunterricht besuchen. Im Anschluss ist ebenfalls eine Hort Betreuung möglich. Die Klassen 5-10 werden ebenfalls im Rahmen des gebundenen Ganztages montags, mittwochs und donnerstags bis 15 Uhr beschult.

In einer Mittagspause von 12.30 Uhr bis 13.30 Uhr haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit eine warme Mahlzeit in der hauseigenen Mensa zu sich zu nehmen. Alternativ können sich die Schülerinnen und Schüler auch am Kiosk verpflegen. Am Kiosk werden unter anderem belegte Brötchen und Pizza verkauft. Diese werden im Rahmen des Hauswirtschaftsunterrichts zubereitet. Während der einstündigen Mittagspause haben die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Möglichkeiten ihre Pause zu gestalten. Zur Verfügung steht ihnen dafür ein Spieleschrank, Spielplatz, ein SV Raum mit Tischfußball, Wii und Zeitschriften. Des Weiteren gibt es ein Lesezentrum und Sportangebote im Außenbereich und in der Turnhalle.

Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 9-10 haben in dem o. g. Zeitraum, mit Erlaubnis der Erziehungsberechtigten, die Möglichkeit das Schulgelände zu verlassen.

Die Mittagspause wird von Lehrerinnen und Lehrern mitgestaltet und beaufsichtigt.

3. Tiergestützte Pädagogik

Ausgangslage

Seit 2009 ist die Tiergestützte Pädagogik fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit an der Albert-Schweitzer-Schule. Aktuell leben zwei Kaninchen und drei Meerschweinchen auf dem ca. 56 Quadratmeter großen Außengelände .

Konzept und pädagogische Arbeit

Die Tiergestützte Pädagogik bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, mit den Kaninchen und Meerschweinchen in Kontakt zu treten. Die Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen erlernen sowohl den artgerechten und liebevollen Umgang mit Tieren, wie auch die Pflege und Versorgung der Tiere. Dazu zählen die Zubereitung des abwechslungsreichen und gesunden Futters ebenso wie die gesundheitliche Kontrolle der Tiere. Ferner wird darauf geachtet, dass sich unsere Tiere auch auf dem Außengelände wohl fühlen, dazu gehört die regelmäßige gründliche Reinigung und natürlich auch die Umgestaltung des Außengeheges. Die Tiere brauchen neben den täglichen Streicheleinheiten der Schülerinnen und Schüler auch ein abwechslungsreiches Außengehege, damit ihnen nicht langweilig wird und sie immer etwas zu entdecken haben.

Neben der Versorgung der Tiere und dem artgerechten Umgang lernen die Schülerinnen und Schüler etwas über die Tiere selbst, erlernen Verantwortung für ein Tier und Selbstständigkeit bei der Bewältigung der verschiedenen Arbeitsaufträge rund um die Tiergestützte Pädagogik. Dabei können motorische Fertigkeiten trainiert, Arbeitsschritte und Handlungsabläufe eingeübt, sowie Verantwortungsbewusstsein gefördert werden. Schülerinnen und Schüler mit geringem Selbstwertgefühl bekommen die Möglichkeit, auf eine ganz besondere Art ihre Fähigkeiten zu entdecken und auszubauen, Schülerinnen und Schüler, die oft emotional sehr aufgewühlt sind, werden ruhiger und haben durch den Umgang mit den Tieren einen Ausgleich und öffnen sich auf eine besondere Art dem gemeinsamen Leben und Lernen in der Schule.

Unseren Kolleginnen und Kollegen fällt auf, dass der zunehmende Einsatz von Tieren eine positive Wirkung auf das Lernverhalten hat. Angst wird vermindert, Empathie wird ausgelebt und erlernt, die Aufmerksamkeit, das Verantwortungsbewusstsein und die Rücksichtnahme der Schülerinnen und Schüler wird gesteigert. Auch Stress kann über den ruhigen Umgang mit

Tieren abgebaut werden, sodass Schüler sich wieder auf das schulische Lernen einlassen können.

Die Anwesenheit von Tieren erhöht insgesamt die Motivation und fördert Entspannung und Konzentration. So verbessert sich nicht nur das Lern-, sondern auch das Sozialverhalten der Kinder.

4. Klassenfahrten

Zur Vorbereitung auf eine Klassenfahrt findet oft eine Übernachtung in der Schule statt. So kann eine Übernachtung außerhalb des Elternhauses geübt werden und sich die Klassengemeinschaft festigen.

Ab ca. Klasse 5 sind Klassenfahrten ein fester Bestandteil unserer Schule. Ungefähr alle zwei Jahre ist eine Klassenfahrt angedacht. So wird eine Fahrt ans Meer oder an einen See geplant. Möglich sind auch andere unterrichtsgebundene Fahrziele.

Am Ende der Schulzeit findet eine Abschlussfahrt statt. In einer Großstadt sollen durch gemeinsame Aktivitäten und Erlebnisse die Schulzeit abgerundet werden.

5. Besondere Projekte – „Kultur und Schule“

Die Albert-Schweitzer-Schule nimmt jedes Jahr an verschiedenen Projekten des Landesprogramms „Kultur und Schule“ teil. Dazu gehören unter anderem durchgehende Musik- und Kunstprojekte sowie Unterrichtseinheiten zum Thema Theater und Literatur.

a) Das Theaterprojekt „Was glaubst du denn?“

Im Schuljahr 2006/2007 fand ein Bühnenprojekt zur Auseinandersetzung mit den Weltreligionen statt mit dem Titel „Was glaubst du denn?“. In diesem Verbundprojekt konnten auf Initiative der Musikschule Herford die Schulen Albert-Schweitzer-Schule (Theatergruppe), GS Radewig (Musik und Bühnenbild) und die Musikschule Herford (musikalische Begleitung) zwei erfolgreiche Aufführungen gestalten. Unter Mitarbeit zweier Theaterpädagogen, einer Bühnenbildnerin, eines Musikers und der unterstützenden Lehrer und Erzieher gelang eine bereichernde Kooperation mit reichhaltigen Lernerfahrungen für die Schüler. Folgende Zielsetzungen konnten erreicht werden:

Wissens- und Verständnisvermittlung:

Die beteiligten Kinder und Erwachsenen erweitern ihr Wissen über die Weltreligionen Christentum, Judentum und Islam. Das Leben in einer Multikulturellen Gesellschaft funktioniert nur, wenn kulturell bedingte Eigenarten entschlüsselt werden können. Die TeilnehmerInnen entwickeln Verständnis für die andere Religion und deren kulturellen Kontexte, erfahren auch etwas über den eigenen kulturellen Hintergrund und die Wurzeln ihrer religiösen Identität.

Förderung sozialer Kompetenzen:

Die TeilnehmerInnen entwickeln mit ihren Fähigkeiten und Ideen eine Aufführung. Sie lernen ihre Möglichkeiten und Grenzen kennen. Spaß am gemeinsamen Miteinander und das Erfolgserlebnis am Ende der Projektphase vermittelt den Kindern mehr Selbstbewusstsein, sie sollen sich als Teil einer gemeinsamen Aufführung verstehen. Auch der Kontakt einer Grundschule zu einer Förderschule, ist ein wichtiger sozialer Aspekt innerhalb dieses Projektes: Vorurteile sollen abgebaut werden, die SchülerInnen der Förderschule sollen lernen, selbstbewusst aufzutreten.

Förderung kreativer Kompetenzen:

Die TeilnehmerInnen erarbeiten gemeinsam ein Theaterstück mit Bühnenbild und musikalischen Elementen. Sie erleben den Prozess von der künstlerischen Idee bis hin zur Umsetzung. Die Komplexität einer verzahnten Aufführung lässt die TeilnehmerInnen die Möglichkeiten der verschiedenen Künste erleben. Sie machen neue Erfahrungen mit der eigenen körperlichen und ästhetischen Ausdrucksfähigkeit.

Die Theaterarbeit wurde für alle Beteiligten als erfolgreich erlebt. Die Musikschule zeigt sich an einer weiteren Zusammenarbeit mit der Albert-Schweitzer-Schule sehr interessiert.

6. Adventsbasar

Seit 1981 findet in der Albert Schweitzer Schule traditionell ein Adventsbasar statt. Ursprünglich als Weihnachtsmarkt in der Adventszeit veranstaltet, wurde der Veranstaltungstermin mittlerweile in den November vorverlegt. Für den Verkauf basteln die Schülerinnen und Schüler mit den Lehrern allerlei Schönes und Nützliches zur Herbst- und Weihnachtszeit. Das Verkaufsgeschehen wird eingestimmt, durch musikalische, darstellerische oder künstlerische Darbietungen der Schülerinnen und Schüler.

Zusätzliches wird auch für das Leibliche Wohl gesorgt. Reichhaltige Kuchen-spenden werden in der Cafeteria verkauft und Spezialitätenstände vervollständigen das Angebot.

Der Erlös des Basars fließt in den Förderverein der Schule und kommt allen Schülerinnen und Schülern zum Beispiel durch die Anschaffung von Spielzeug oder Sportartikeln zugute.

VI. Ausstattung des Gebäudes und Geländes

Die Albert-Schweitzer-Schule ist mit folgenden Raum- und Freizeitangeboten ausgestattet:

- voll ausgestatteter Naturwissenschaftsraum (Physik/Chemie)
- voll ausgestattete Holz- und Metallwerkstatt
- Küche mit mehreren Kochzeilen
- Kunstraum
- Textilraum
- Sporthalle
- Fitnessraum
- SV-Raum
- Mensa
- PC-Raum + Laptop-Ausstattung
- Lesezentrum
- Ton-Raum
- Bandkeller
- Spielplatz für die Unterstufen
- Tiergehege

VII. Schulorganisation

Die Schulkonferenz

Die Schulkonferenz berät über die Bildungs- und Erziehungsarbeit unserer Schule.

Sie kann Beschlüsse fassen und Empfehlungen aussprechen.
Die Schulkonferenz setzt sich aus gewählten Vertretern unseres Lehrerkollegiums, der Schülerschaft, der Elternschaft und dem Schulleiter zusammen.

An unserer Schule wird die Schulkonferenz mindestens einmal im Schulhalbjahr einberufen.

Schülervertretung

Die Schülervertretung (SV) setzt sich aus den Klassensprecherinnen und Klassensprechern der Klassen 5 bis 10 sowie zwei von den Schülerinnen und Schülern gewählten Lehrkräften zusammen. Sie trifft sich in regelmäßigen Abständen um Wünsche oder Sorgen der Schülerinnen und Schüler aufzugreifen und das Schulleben aktiv mitzugestalten.

Die Projekte der SV orientieren sich daher am jeweiligen Alltag der Schülerinnen und Schüler und können beispielsweise die Gestaltung des SV-Raumes oder des Schulhofes, die Planung von Events, organisatorische Abläufe oder die Anschaffungen von Materialien beinhalten. In den Pausen organisiert die SV die Ausgabe von Spielgeräten. Darüber hinaus wählt sie zwei Schülersprecherinnen oder Schülersprecher, welche an den Schulkonferenzen teilnehmen. Durch die Möglichkeit der Mitgestaltung des Schulalltags erfahren die Schülerinnen und Schüler, dass ihre Meinung wichtig ist und sie ihren Problemen und Wünschen aktiv begegnen können.

Lehrerrat

Fehlt

Die Gleichstellungsbeauftragte

Die Gleichstellungsbeauftragte und ihre Arbeit

Für die Umsetzung des Grundsatzes der Gleichberechtigung und des Landesgleichstellungsgesetzes (LGG) gibt es seit dem Schuljahr 1997/98 an unserer Schule eine Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen. Gewählt wurde sie durch die weiblichen Mitglieder der Lehrerkonferenz. Aufgabe der Ansprechpartnerin war und ist es, die Chance wahrzunehmen, Gleichstellungsarbeit unmittelbar und situationsorientiert an der Schule anzustoßen und zu begleiten. Dies gilt für Fragen, die den organisatorischen, den personellen und sozialen Bereich betreffen. Hier kommt auch die Bedeutung von „gendermainstreaming“ zum Ausdruck, nachdem die Geschlechterperspektive von Anfang an in jegliches dienstliches Handeln einzubeziehen ist.

Mit der teilweisen Übergabe der Dienstvorgesetzeneigenschaften an den Schulleiter übernimmt die o.g. Ansprechpartnerin die Aufgabe der Gleichstellungsbeauftragten.

Ihre Aufgaben, Pflichten und Rechte ergeben sich aus den verschiedenen § des LGG.

Beispiele für verschiedene Handlungsfelder der Gleichstellungsbeauftragten an unserer Schule sollen für den bestellten Zeitraum der nächsten 2 Jahre sein:

- regelmäßige Durchführung von 2 Frauenkonferenzen (mind. jedoch eine) mit von den weiblichen Mitgliedern der Lehrerkonferenz gewünschten Themen
- Mitarbeit bei der Erstellung des Stundenplanes
- Fortbildungsplanungsmitarbeit
- Personalfragen – Stellenausschreibung und Auswahlverfahren
- Einsatz von Teilzeitkräften – Entlastungen
- Umsetzung des Frauenförderplanes
- Mädchen und Jungenarbeit in Form spezieller Angebote z.B. Mädchengruppe, Jungengruppe

Eine Entlastung für die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten wird ab Schuljahr 04/05 in Form von Befreiung von Pausenaufsichten gewährt.

Förderverein

Aufgabe des Vereins ist die Förderung der Bildung und Erziehung der SchülerInnen der Albert-Schweitzer-Schule. Insbesondere

- die Förderung von Veranstaltungen und Einrichtungen der Schule sowie die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus in Zusammenarbeit mit der Elternvertretung, z. B. bei der Planung und Durchführung der 100 Jahrfeier und des traditionellen Adventsmarktes
- Hilfen zum Ausgleich sozialer Härten, z. B. durch Bezuschussung von Klassenfahrten
- Finanzielle Zuwendungen an die Schule bei Anschaffungen für die der Schulträger keine Kostenerstattung gewährt, z. B. für das Projekt „Bewegungslandschaft für die Unterstufe“ oder den Erwerb einer neuen Mofa samt Helmen und Sicherheitshandschuhen
- Beschaffung zusätzlicher Lehr- und Lernmittel, z. B. Bücher zur Lesemotivation
- Verleihung von Preisen und Prämien für Wettbewerbe der Schule auf geistigem, musikischem und sportlichem Gebiet sowie die Würdigung von besonderem sozialen Verhalten
- Förderung und Begleitung von Projekten zur beruflichen Eingliederung der Schulabgänger, z. B. durch Ausbildungspatenschaften
- Kontaktpflege zwischen ehemaligen SchülerInnen, Eltern, Freunden und Gönnern

Jedes Engagement im und für den Förderverein kommt unmittelbar den SchülerInnen der Albert-Schweitzer-Schule zugute.

VIII. Außerschulische Kooperation

1. Bundesagentur für Arbeit

Schülerinnen und Schüler sowie deren Erziehungsberechtigte werden umfassend von Berufsberatern der Bundesagentur für Arbeit, von Berufswahlkoordinatoren aus der Schule und von der Schulsozialarbeiterin im Übergang Schule-Beruf beraten.

Was können Schülerinnen und Schüler der ASS nach dem 10.Schuljahr machen?

Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BVB) von der Bundesagentur für Arbeit

Voraussetzung: Eignungstest und Beratungsgespräche mit Berufsberater

verschiedene Bildungsträger im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit, zur Zeit Kompetenzwerkstatt Beruf, Standort Herford und Hiddenhausen

Einstiegsqualifizierungsjahr (EQJ) von der Bundesagentur für Arbeit

Praktikumsvertrag mit einem Betrieb für ein Jahr (Teilnahme am Unterricht des ersten Ausbildungsjahres)

Duale Ausbildung

Voraussetzung: Ausbildungsvertrag mit einem Betrieb.

Es findet eine Kombination von Arbeit im Betrieb und Theorie im Berufskolleg statt.

Berufskolleg

Die Ausbildungsvorbereitung im Berufskolleg dauert ein Jahr. Ziel ist der Hauptschulabschluss nach Klasse 9. Anbieter sind das Anna-Siemsen-Berufskolleg (Herford), das Wilhelm-Normann-Berufskolleg (Herford) und das August-Griese-Berufskolleg (Löhne).

Arbeitsstelle

Hierfür muss ein Arbeitsvertrag mit einem Betrieb vorhanden sein. Bis zum 18. Lebensjahr gilt eine Berufsschulpflicht für 1 bis 2 Tage in der Woche.

2. Polizei

Die Polizei ist in der Albert-Schweitzer-Schule zum einen als Verkehrssicherheitsberater und zum anderen als Kontaktbeamter tätig. Der Verkehrssicherheitsberater leitet die praktische Ausbildung der angehenden Mofafahrerinnen und Mofafahrer.

Diese zwei den Schülern bekannten Polizisten führen gemeinsam im sechsten Schuljahr das Fahrradtraining durch. So werden unsere Schülerinnen und Schüler in der Schule auf den Straßenverkehr vorbereitet.

Einer der Polizisten arbeitet in der Albert-Schweitzer-Schule außerdem noch als Kontaktbeamter. An jedem Montag steht er allen am Schulleben in der Albert-Schweitzer-Schule beteiligten Personen in seiner Sprechstunde 90 Minuten zur Verfügung. Die Menschen kommen dann aus den unterschiedlichsten Gründen zu ihm. Es geht um Diebstahl, Beleidigung und Handgreiflichkeiten. Oft können die Probleme unbürokratisch gelöst werden. In ganz seltenen Fällen erfolgt auch schon mal eine Anzeige. Dieser Polizist besucht außerdem die Klassen. Er referiert zu den Themen Diebstahl, Körperverletzung und Beleidigung. Außerdem können ihn die Kinder zu allen aktuellen Themen, die in seinen Zuständigkeitsbereich fallen, befragen.

Wegen ihres freundlichen Auftretens und ihrer verbindlichen Art und Weise im Umgang mit den Schülerinnen und Schülern genießen die zuständigen Polizisten ein hohes Ansehen bei allen an dem Schulleben beteiligten Personen.

a) Mofa

Seit 1980 ist der Mofa-Kurs ein fester Bestandteil des Unterrichtsangebotes unserer Schule. Er wird in Form einer Arbeitsgemeinschaft wöchentlich 2 Stunden für ein Schuljahr in der neunten Jahrgangsstufe angeboten.

Für den Großteil unserer Schülerinnen und Schüler ist das schulische Angebot eines solchen Kurses, dessen Ziel der Erwerb der „Mofa-Prüfbescheinigung“ ist, die erste und vielleicht einzige Möglichkeit sich in ihrem Leben motorisiert im Straßenverkehr zu bewegen.

Hervorzuheben ist die Tatsache, dass der praktische Teil des Kurses seit etwa 20 Jahren aktiv von der Kreispolizeibehörde, als außerschulischer Partner, begleitet wird. Die Schülerinnen und Schüler erhalten so eine sehr fundierte und mit vielen wertvollen Tipps versehene praktische Ausbildung durch den Verkehrspolizisten. Neben den vielen Übungsstunden auf der Mofa, in denen die

Teilnehmer lernen sollen, sich sicher auf einem motorisierten Zweirad zu bewegen, nimmt der theoretische Teil den breitesten Raum in der Ausbildung ein. An Hand des Lehrbuches „Mofa fahren“ und eines Fragebogenpaketes sollen sie lernen, Verantwortung für die Verkehrssicherheit des Fahrzeuges, für die eigene Fahrtüchtigkeit und das Fahrverhalten zu übernehmen. Eine fächerübergreifende Arbeit im Physik- und Deutschunterricht bietet sich bei den verschiedenen Themen immer wieder an.

3. Beratung (DN)

Unter der Kooperation mit anderen Schulen wird die überwiegend präventive Arbeit von Sonderschullehrerinnen und Sonderschullehrern der Albert-Schweitzer-Schule an den Grundschulen, der Hauptschule und den beiden Gesamtschulen im Einzugsgebiet der Albert-Schweitzer-Schule gesehen.

Ein Schwerpunkt dieser Arbeit ist es, SchülerInnen, die innerhalb ihrer Lerngruppe ins Hintertreffen geraten sind, mit allen Mitteln zu befähigen, den Anschluss an die Lerngruppe wiederzuerlangen.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Beratung aller am Schulleben beteiligten Personen.

Die KollegInnen der Förderschule, die in der Kooperation mit den anderen Schulen arbeiten, werden nur dann tätig, wenn ihre Mitarbeit gewünscht wird.

2. Geschichte der Albert-Schweitzer-Schule

1902 Zu Ostern wird an der Bürgerschule Wilhelmsplatz die erste Hilfsklasse für schwachbegabte Kinder (13 Jungen und 8 Mädchen) eingerichtet. Leiter dieser Klasse wird der spätere Schulleiter Herr Drees.

1912 Die Hilfsschule – bis jetzt der Bürgerschule angegliedert – wurde eigenständige Schule.

1946 Am 25.01.1946 nahm die Hilfsschule ihren Unterricht in einem Gebäude in der Abteistraße zusammen mit der Schule Wilhelmsplatz wieder auf.

1961 Erstmals wurde ein Neubau der Hilfsschule in Erwägung gezogen, nachdem mehrere Regierungskommissionen sich entsprechend geäußert hatten.

1964 Es wurden 238 Schüler unterrichtet. Wegen des Lehrermangels und fehlender Unterrichtsräume wurde in zwei Schichten (vormittags und nachmittags) unterrichtet. Der Neubau ging nur schleppend voran trotz Bemühungen der Schulleitung.

1966 Am 02.02.1966 konnte die neue Hilfsschule, die jetzt 251 Kinder besuchte, bezogen werden. Das Kollegium bestand aus 9 Vollzeitlehrkräften und 8 Teilzeitlehrkräften.

1967 Die Sonderschule für Lernbehinderte der Stadt Herford bekommt in einer Feierstunde den Namen „Albert-Schweitzer-Schule“.

1982 Der erste Adventsmarkt, in dieser Form bis zum heutigen Tage traditionell durchgeführt, wird ins Leben gerufen. Er beschert bis heute der Schule ein volles Haus.

1987 Der Förder- und Freundeskreis der Albert-Schweitzer-Schule wird in diesem Jahr gegründet.

1991 Der Regierungspräsident in Detmold sprach die unbefristete Genehmigung zum Ganztagsunterricht aus. Der Schulausschuss beschloss einstimmig den Bau einer Mensa für die Albert-Schweitzer-Schule.

1997 In diesem Schuljahr wurde das Projekt Schule & Co geboren. Es enthielt als Kernaussage genau die von uns angestrebten Ziele. Wir bewarben uns um eine Teilnahme und wurden eine der insgesamt 37 Projektschulen im Kreis

Herford für die nächsten fünf Jahre.

2002/2003 Das Kollegium beschließt, die im Projekt „Schule & Co“ begonnene Arbeit an der Weiterentwicklung des Unterrichts in einem neuen Projekt, „Selbstständige Schule“, fortzuführen und auch die anderen Bereiche des Modellvorhabens schrittweise zu bearbeiten.

2008 Das Projekt „Selbstständige Schule“ wird beendet

2009 bis 2014 Die Albert-Schweitzer-Schule wird Teil des Projektes „Kompetenzzentrum für sonderpädagogische Förderung“ der Stadt Herford

3. Schulordnung der Albert-Schweitzer-Schule

„Die Schule ist eine Stätte von Bildung und neben dem Elternhaus auch ein Ort der Erziehung“

Um ein gutes Zusammenleben in unserer Schulgemeinschaft zu ermöglichen, ist Ordnung notwendig. Sie kann nur gewährleistet werden, wenn sich jeder höflich und rücksichtsvoll verhält. Deshalb gelten bei uns die folgenden Leitsätze:

Jede und jeder Einzelne ist mitverantwortlich für das Gelingen der schulischen Arbeit. Wir arbeiten verlässlich, sorgfältig und selbstständig. Jeder Mensch verdient unabhängig von Ansehen oder Leistung die gleiche Wertschätzung. Wir beachten und achten uns gegenseitig als Person.

Eine pünktliche und regelmäßige Teilnahme am Unterricht ist die Voraussetzung für unsere Arbeit. Ist eine Schülerin oder ein Schüler wegen einer Krankheit oder aus anderen Gründen verhindert, so benachrichtigen die Erziehungsberechtigten vor dem Unterrichtsbeginn telefonisch die Schule. Eine schriftliche Entschuldigung wird der Schule innerhalb von drei Tagen vorgelegt.

Verhalten auf dem Schulgelände

- Auf dem gesamten Schulgelände herrscht Rauchverbot.
- Die Nutzung von Handys ist auf dem gesamten Schulgelände sowohl während der Unterrichtszeit als auch in den Pausen untersagt. Bei Zuwiderhandlung wird das entsprechende Gerät durch eine Lehrperson eingezogen und einem Erziehungsberechtigten ausgehändigt.
- Bei Verlust oder Beschädigung von Wertgegenständen jedweder Art übernehmen der Schulträger oder die an der Schule beschäftigten Personen keine Haftung. Das betrifft insbesondere den Sportunterricht.
- Das Schulgelände umfasst die gesamten Schulgrundstücke mit den darauf stehenden Schulgebäuden, dem Schulhof und den Grünflächen.
- Jeder hat sich so zeitig auf dem Schulhof einzufinden, dass er mit dem Klingelzeichen seinen Weg zum Klassenraum antreten kann. Nach Unterrichtsschluss ist das Schulgelände zu verlassen.

- Das Mitbringen von gefährlichen Gegenständen ist streng untersagt.
- Das Schulgelände darf während der Unterrichtszeit nur mit Erlaubnis einer Lehrperson verlassen werden.
- Fahrräder und motorisierte Zweiräder müssen auch im gesicherten Fahrradbereich abgeschlossen werden.

Verhalten in den Pausenbereichen

Auf dem Schulhof ist Rücksichtnahme oberstes Gebot. Jeder hat sich deshalb so zu verhalten, dass weder er selbst noch ein anderer gefährdet oder geschädigt wird.

Von den älteren Schülern wird erwartet, dass sie ihre jüngeren Mitschüler besonders achten und schützen.

- Das Werfen mit Gegenständen – insbesondere von Schneebällen – ist untersagt.
-
- Für die Bewegung und den Pausenaufenthalt dienen die ausgewiesenen Pausenbereiche. Diese dürfen nicht ohne Erlaubnis verlassen werden.
-
- Generell ist überall auf Sauberkeit zu achten. Papier und Abfälle gehören in die dazu aufgestellten Körbe.
-
- Die Toiletten dienen nicht als Pausenaufenthaltsräume. Auf Sauberkeit und Hygiene ist besonders zu achten. Schäden an der Toilettenanlage müssen sofort dem Hausmeister gemeldet werden.
-

Verhalten im Klassenraum und während des Unterrichts

- Die Jacken werden vor dem Unterricht auf den dafür vorgesehenen Plätzen abgelegt. Geld und Wertgegenstände muss jeder bei sich behalten.
-
- Jeder muss auf die pflegliche Behandlung der Räume und des Mobiliars achten. Für schuldhafte Sachbeschädigungen werden die Erziehungsberechtigten ersatzpflichtig gemacht.
-
- In den Hofpausen sind grundsätzlich die Klassenräume zu verlassen und die entsprechenden Pausenbereiche aufzusuchen. Ausnahmen sind nur auf Anordnung zulässig.

-
- Das Rennen auf den Fluren ist untersagt. Auf dem Schulhof ist Bewegung erlaubt.
-
- Im Unterricht hat sich jeder Schüler so zu verhalten, dass kein Mitschüler beim Lernen gestört wird. Zu jeder Unterrichtsstunde müssen alle notwendigen Mittel (Bücher, Hefte, Zeichenmaterial, Handarbeitssachen, Werkmaterial usw.) vom Schüler bereitgehalten werden. Hausaufgaben sind sorgfältig anzufertigen, Bücher und Hefte müssen in einem ordentlichen Zustand sein.
-
- Der Verzehr von Lebensmitteln außer dem Trinken von Wasser ist während des Unterrichts nicht gestattet.
-
- Bei Alarm verlassen alle Schüler das Schulgebäude und versammeln sich auf den im Klassenraum angegebenen vorgesehenen Plätzen.
-
- Nach §42 Abs.3 Schulgesetz haben alle Schülerinnen und Schüler die Schulordnung einzuhalten und die Anordnungen der Lehrerinnen und Lehrer, der Schulleitung und anderer dazu befugter Personen zu befolgen. Auch Anweisungen des nicht lehrenden Personals (Hausmeister, Sekretärin, mit besonderen Diensten beauftragte Schüler usw.) ist Folge zu leisten.
-

Schulleitung